



# GESCHÄFTSBERICHT 2013/2014



»Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.«

HENRY FORD

# Inhalt

<b>AUF EINEN BLICK</b>	4
<b>ORGANE DER KASSE UND KASSENÄMTER</b>	5
Mitglieder der Vertreterversammlung	5
Mitglieder des Aufsichtsrates	6
Vorstand und Kassenämter	7
<b>LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013/2014</b>	8
Bericht des Vorstandes	8
Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse	10
Deckungsrückstellung	13
Verwaltungskosten	13
Erläuterungen des Geschäftsergebnisses	14
Liquidität	14
Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	14
Risiken der Kapitalanlagen	14
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	16
Personal	16
Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	16
Ausblicke	17
Informationen zu aktuellen Immobilienprojekten	18
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	20
<b>JAHRESABSCHLUSS 2013/2014</b>	21
Bilanz zum 30. September 2014 - Aktiva	22
Bilanz zum 30. September 2014 - Passiva	23
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014	24
<b>ANHANG</b>	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	25
Allgemeine Angaben	26
Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2014	27
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014	30
<b>WEITERE ANGABEN</b>	32
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b>	33
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	34
<b>IMPRESSUM</b>	35

»Dem Geld darf man nicht nachlaufen, man muss ihm entgegengehen.«

ARISTOTELES ONASSIS

## Auf einen Blick

### AUF EINEN BLICK

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
<b>MITGLIEDERBESTAND</b>				
Anwärter	10.423	10.100	9.752	9.231
Rentenempfänger	7.756	7.922	8.071	8.316
<b>DATEN ZUR BILANZ (IN MIO. EUR)</b>				
Bilanzsumme	531,0	539,1	551,6	560,6
Kapitalanlagen	519,5	530,7	538,1	553,0
Deckungsrückstellung	522,5	527,6	529,9	532,0
<b>DATEN ZUR GUV (IN MIO. EUR)</b>				
Laufende Beiträge	7,3	7,1	6,9	6,5
Erträge aus Kapitalanlagen	23,0	23,4	24,2	28,0
Versicherungsleistungen	19,2	19,9	20,3	21,3
<b>VERZINSUNG IN %</b>				
Nettoverzinsung	3,70	4,22	4,16	4,56

## Organe der Kasse und Kassenämter\*

### VERTRETERVERSAMMLUNG

ARBEITNEHMERVERTRETER,  
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Hans Sauer, Ludwigsau-Mecklar, Vorsitzender  
 Michael Filipiak, Oberhausen  
 Volker Held, Oberhausen  
 Lutz Huwald, Oberhausen  
 Frank Koconka, Duisburg  
 Angelika Lorenz-Dreßen, Aachen  
 Udo Pollack, Voerde  
 Jörg Vormelcher, Stampe  
 Matthias Waesch, Gönnebeck  
 Meik Walter, Berka/Werra  
 Susanne Arnecke-Ulrich, Kiel

ARBEITNEHMERVERTRETER,  
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Stefan Otto, Bad Hersfeld  
 Frank Mischker, Lieskau  
 Jürgen Zimmert, Oberhausen  
 Günter Rösing, Oberhausen  
 Willi Wohland, Voerde  
 Günter Klein, Essen  
 Marina Thaden, Oberhausen  
 Hartmut Mensching, Schwerte  
 Alfred Schmidt, Ratingen  
 Herbert Nartmann, Duisburg  
 Renate Schöneberg, Oberhausen

ARBEITGEBERVERTRETER,  
ORDENTLICHE MITGLIEDER

Joachim Vossen, Bonn, stellvertr. Vorsitzender  
 Jürgen Lackhoff, Oberhausen  
 Karin Heyer-Neuber, Niederaula  
 Karsten Holm, Kiel  
 Michael Huysmann, Oberhausen  
 Thorsten Rogmann, Kevelaer  
 Michael Schneider, Raesfeld  
 Rainer Wulf, Neumünster  
 Renate Kregenow, Dinslaken

ARBEITGEBERVERTRETER,  
STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

Michael Schwengers, Dinslaken  
 Peter Maslo, Essen  
 Rainer Bünten, Bad Hersfeld  
 Christine Tunnat, Langwedel  
 Jörg Hesseling, Oberhausen (bis 31.12.2013)  
 Erich Stratmann, Wesel  
 Anja Schäfer, Bergisch Gladbach  
 Knut Jensen, Belau  
 Dietmar Loske, Oberhausen  
 Frank Hoffhaus, Oberhausen (ab 01.01.2014)

RENTNERVERTRETER

Hans-Georg Norbistrath, Düsseldorf  
 Gregor Thomassen, Duisburg

\* Die fett markierten Personen sind aktuell Mitglieder in unserer Vertreterversammlung.

# Organe der Kasse und Kassenämter\*

## AUFSICHTSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER,  
ORDENTLICHES MITGLIED

**Jürgen Gilhaus**, Vorsitzender  
Bilfinger Berger Power Services GmbH  
Leiter Bilanzen und Controlling

**Rolf Mewesen**  
Fisia Babcock Environment GmbH  
Leiter Personal

**Michael Virgin**  
SPX Cooling Technologies GmbH  
Human Resources Manager

ARBEITGEBERVERTRETER,  
STELLVERTRETENDES MITGLIED

**Arnd Penner**  
Hochtief Solutions AG  
Leiter Arbeit und Soziales/Personal

**Marco Konstantinovic**  
Hitachi Power Europe GmbH  
Leiter Personalwesen

**Karsten Reese**  
Balcke Dürr GmbH  
VP Human Resources EMEA

ARBEITNEHMERVERTRETER,  
ORDENTLICHES MITGLIED

**Achim Hass**, stellvertretender Vorsitzender  
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH  
Arbeitsvorbereiter

**Thomas Boy**  
SPIE GmbH  
Betriebsrat

**Bernd Speck**  
ThyssenKrupp Marine Systems GmbH  
Rohrschlosser

ARBEITNEHMERVERTRETER,  
STELLVERTRETENDES MITGLIED

**Anja Kutzsche**  
BHR Hochdruck-Rohrleitungsbau GmbH  
IT-Administratorin

**Holger Wiederhold**  
Babcock Borsig Steinmüller GmbH  
Montageprojektleiter

**Helmut Busse**  
Grenzbach BSH GmbH  
Elektrotechniker und Betriebsrat



v. l. n. r. Michael Virgin, Bernd Speck, Jürgen Gillhaus, Rolf Mewesen, Thomas Boy, Achim Hass

## VORSTAND

**Hans-Hermann Vowinkel**, Vorsitzender  
Betriebswirt

**Gerhard Caldewey**  
Mathematiker

## KASSENÄMTER DER BABCOCK PENSIONS KASSE VVaG

**Ralf Langhoff**, Voerde (bis 30.06.2014)  
Treuhandler

**Ulrich Pannenbäcker**, Essen  
stellvertretender Treuhandler

**Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**, Köln  
Abschlussprüfer

**Ralf Philipp**, München  
verantwortlicher Aktuar

\* Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes und der Kassenämter sind fett markiert.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013/2014

## BERICHT DES VORSTANDES

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2013/2014, sowie die Jahresbilanz zum 30.09.2014 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.10.2013 bis 30.09.2014 einschließlich Anhang vor.

Die Babcock Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG. Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die Pensionskasse besitzt die Erlaubnis zum Betrieb der Versicherungssparte „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“, der derzeit nicht mehr ausgeübt wird.

## ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die auf die Mercer Deutschland GmbH übertragene Verwaltung hat sich auf einem qualitativ hohen Niveau eingespielt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit einer Anfrage liegt bei weniger als einer Woche; Beschwerden von Mitgliedern oder Rentenempfängern sind nicht aufgetreten.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte kein Umstieg auf ein zeitgemäßes Verwaltungssystem. Folglich war ein erhöhter Personaleinsatz zur zeitnahen Abarbeitung der Verwaltungsaufgaben notwendig. Insbesondere die Beitragsverbuchung ist nach wie vor aufwändig und führt zu zeitlichen Verzögerungen.

Es wurden hierzu diverse Gespräche zwischen Vorstand und der Mercer-Geschäftsführung geführt; in 2015 soll

eine Entscheidung für ein neues Verwaltungssystem gefällt werden.

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Wiedereingliederung der Finanzbuchhaltung von dem Dienstleister Mercer zurück in die Babcock Pensionskasse gestartet. Seit dem 01.06.2014 werden die Tätigkeiten von Oberhausen aus ausgeführt. Die Wiedereingliederung wird voraussichtlich, mit der Umstellung auf eine neue, eigene, Finanzbuchhaltungssoftware zum Geschäftsjahreswechsel 2014/2015 auf 2015/2016 abgeschlossen sein. Ziel ist es, unternehmensinterne Prozesse schneller und mit gesteigerter Qualität auszuführen. Gleichzeitig ist die Wiedereingliederung ein Teil der Vorbereitung auf eine mögliche Gestattung des Neugeschäfts.

## BESTANDSENTWICKLUNG

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 9.231 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 20 zu entnehmen.

## BEITRÄGE

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2013/2014 6,540 Mio. EUR (Vj. 6,851 Mio. EUR).

## VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 8.071 um 245 auf 8.316 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 20 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 21,25 Mio. EUR (Vj. 20,35 Mio. EUR).



## KAPITALANLAGEN

Zusammenfassung des Berichtszeitraumes  
01.10.2013-30.09.2014

### ZINSENTWICKLUNG AM RENTENMARKT

Die Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten wurde im vergangenen Geschäftsjahr vorherrschend von geopolitischen Entwicklungen und geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken dominiert. Neben drei Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank um insgesamt 0,45 % auf einen Satz von 0,05 % setzte die US-amerikanische Notenbank FED ihre Ankündigung um, das Anleihenankaufprogramm (Tapering) von monatlich 85 Mrd. USD bis zum Oktober 2014 sukzessive einzustellen. Die geopolitischen Unruhen in Syrien, die Aktivitäten der Terrororganisation IS und der eskalierende Konflikt zwischen der Ukraine und Russland und die daraus resultierenden

Sanktionen sorgten für eine Flucht in den „Sicheren Hafen“. In der Folge konnten insbesondere Deutsche Bundesanleihen deutliche Kurssteigerungen und entsprechend sinkende Renditen verbuchen. So fielen die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen im Berichtszeitraum auf einen Tiefstand von zwischenzeitlich 0,88 % p. a. im September 2014 und beendeten die Berichtsperiode bei einem Stand von 0,94 %. Im Zuge der fallenden Renditen konnten ebenfalls die Kurse europäischer Staatsanleihen und Unternehmensanleihen profitieren. Die Inflation in Europa ist mit einem Stand unter 1 % historisch niedrig und die EZB warnt vor deflationären Tendenzen.

### AKTIENMÄRKTE

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten fiel im Berichtszeitraum positiv aus. So konnten die US-Börsen deutliche Kursgewinne im zweistelligen Bereich verbuchen, wobei die europäischen Aktienmärkte und der japanische Aktienmarkt deutlich hinter den US-Börsen blieben. Ein positiver Konjunkturverlauf in den USA, mit ausgelöst durch eine Erholung am Arbeits- und Immobilienmarkt und unterstützt durch niedrige Leitzinsen, sorgten für Auftrieb und führten die Indizes auf neue Höchststände. In Europa konnten die Aktienbörsen ebenfalls zulegen, jedoch mit einer hohen Schwankungsintensität. Unterstützend wirkten die fortschreitende Bewältigung der europäischen Staatsschuldenkrise und die massive Bereitstellung von Liquidität durch die Notenbanken. Belastet wurden die

Aktienmärkte insbesondere durch den Konflikt zwischen der Ukraine und Russland. Dies sorgte teilweise für hohe Unsicherheit bei den Anlegern und deutlichen Kurseinbrüchen. Der DAX startete im Oktober 2013 mit 8.688 Punkten in den Berichtszeitraum und konnte erstmals im Juni die Marke von 10.000 Punkten durchbrechen. Seinen Höchststand erreichte der DAX im Juli 2014 mit 10.029 Punkten (Schlusskurs). Die gedämpfte Marktstimmung aus den verhängten Sanktionen der EU gegen Russland und umgekehrt sowie schwächelnde Konjunkturdaten sorgten in der Folge dafür, dass das deutsche Börsenbarometer kurzzeitig die wichtige Marke von 9.000 Punkten nach unten durchbrach. Zum Ende der Berichtsperiode notierte der DAX bei einem Stand von 9.474 Punkten.

### WÄHRUNGSENTWICKLUNG EUR UND USD

Der Wechselkurs EUR/USD markierte im März mit einem Kurs von 1,39 EUR/USD seinen höchsten Wert in der Berichtsperiode. Einhergehend mit der Verschärfung des Konfliktes zwischen der Ukraine und Russland sowie den Sanktionen der EU gegen Russland, fiel der EURO

anschließend kontinuierlich bis auf ein Tief von 1,26 EUR/USD zum Ende der Berichtsperiode. Eingetrübte Konjunkturaussichten in Europa und die Erwartung von steigenden Leitzinsen in den USA im zweiten Quartal 2015 ließen den Dollar steigen.

DATEN	Datum		Veränderungen zum Vorjahr	
	1. Oktober 2013	30. September 2014	Absolut	in %
<b>BUND-FUTURE</b>	140,50	149,70	9,20	6,55
<b>ZINSSÄTZE BUNDESANLEIHEN</b>				
2 Jahre	0,17	-0,08	-0,25	-149,10
5 Jahre	0,79	0,15	-0,64	-81,31
10 Jahre	1,78	0,95	-0,83	-46,77
15 Jahre	2,26	1,41	-0,85	-37,61

### AUSBLICK AUF DEN RENTEN- UND AKTIENMARKT

Die Finanzmärkte erlebten ein turbulentes Jahr 2013/2014 mit mehr Höhen als Tiefen. Die geopolitischen Konflikte, insbesondere zwischen der Ukraine und Russland, die geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken rund um

den Globus und die schwächelnden Konjunkturdaten für die Weltwirtschaft waren die bestimmenden Faktoren für die Entwicklung der Kapitalmärkte.

### AKTIEN UND RENTENMARKT

Aktuell ist der Aufschwung in Deutschland und der Eurozone ins Stocken geraten. Die Investoren halten sich aufgrund der geopolitischen Verspannungen insbesondere zwischen Russland und der Ukraine mit Neuengagements zurück. Die Waffenruhe war ein erster Schritt in Richtung Deeskalation. Bei Fortsetzung dieser Entwicklung sollte sich das Investitionsklima verbessern und positiv zu einem Konjunkturaufschwung in 2015 beitragen.

Wintereinbruchs ein schwaches erstes Quartal 2014 verzeichnete, konnte sich die Wirtschaft im Anschluss deutlich erholen. Der Wachstumszyklus ist weiterhin intakt und sollte sich auch in 2015 fortsetzen.

Von Seiten der EZB wird mit einer Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und weiteren geldpolitischen Maßnahmen wie z.B. Ankaufprogramme für ABS (Asset Backed Securities) und Pfandbriefe gerechnet, um ausreichende Liquidität zu gewährleisten und deflationären Tendenzen vorzubeugen. Die Renditen in der Eurozone sollten sich insbesondere für Staatsanleihen auf niedrigem Niveau mit leichten Aufwärtstendenzen bewegen. Bei einem Ankaufprogramm von Staatsanleihen durch die EZB könnten die Renditen zwischenzeitlich sogar fallen.

In den USA wird mit einer ersten Anhebung der Leitzinsen für das zweite Quartal 2015 gerechnet. Im Anschluss könnte die FED zügig in regelmäßigen Abständen die Leitzinsen erhöhen. Die Geschwindigkeit der Anhebungen ist jedoch vorherrschend vom Konjunkturverlauf und der Entwicklung am Arbeitsmarkt abhängig.

Der Aktienmarkt neigte zum Ende der Berichtsperiode zur Schwäche. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone ist ins Stocken geraten, insbesondere aus dem bisherigen Wachstumsmotor Deutschland kommen Warnsignale. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Schwächephase gegebenenfalls schon Ende 2014 überwunden werden könnte. In diesem Falls sollten die Aktienmärkte in Europa unter hohen Schwankungen und unterstützt durch eine hohe Liquidität weiterhin positiv tendieren. Nachdem die US-Wirtschaft aufgrund des

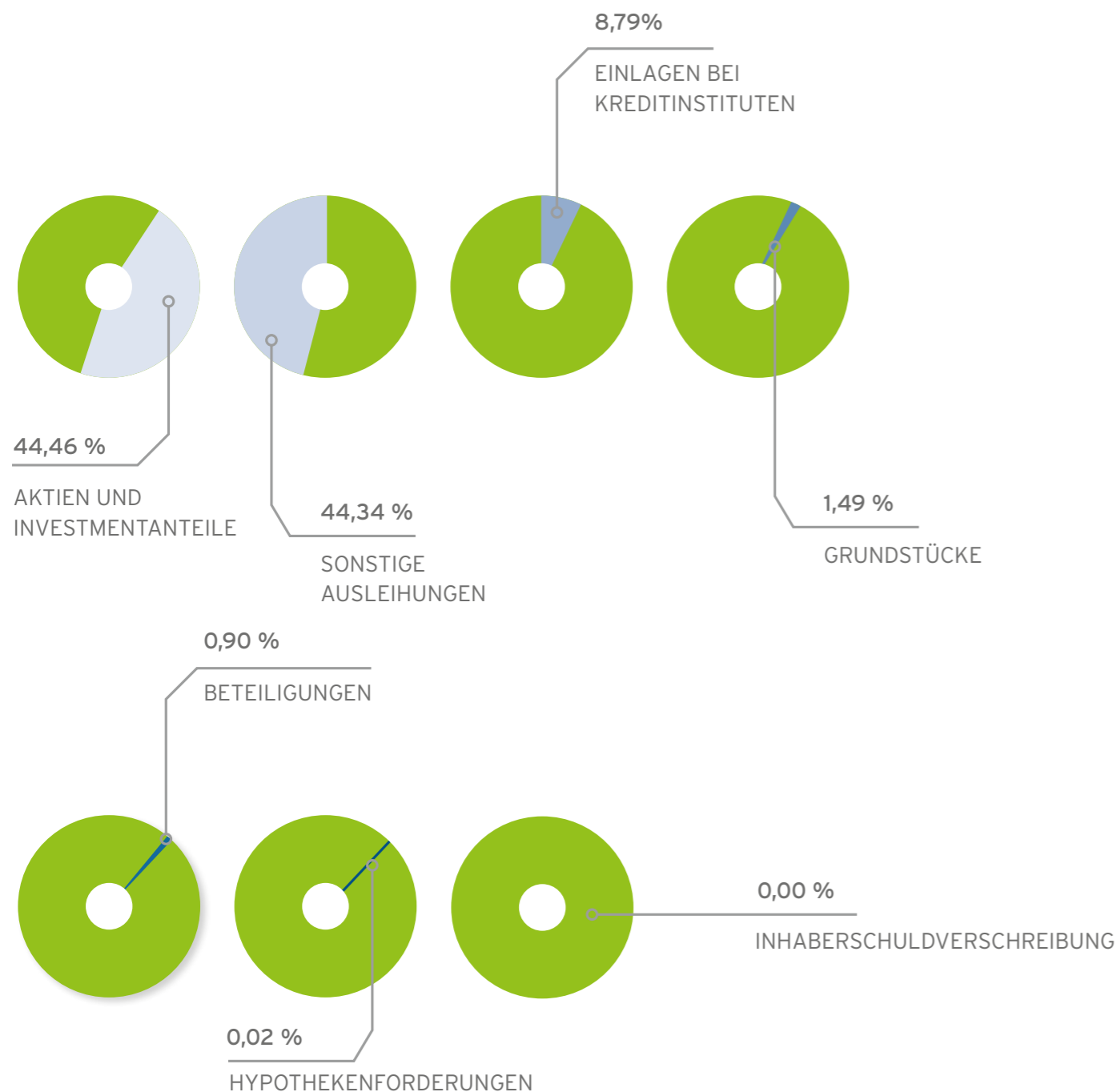
Die Aktienmärkte in den USA haben aufgrund der geringeren wirtschaftlichen Verflechtungen deutlich weniger unter den Folgen des Ukraine-Konflikts gelitten. Die ersten Anhebungen der Leitzinsen durch die FED sind bereits eingepreist, daher scheint der US-amerikanische Aktienmarkt für 2015 gut unterstützt und zeigt Potenzial.

Neben den positiven Aspekten dürfen die Risikofaktoren nicht außer Acht gelassen werden. So wird das Jahr 2015 insbesondere von der Entwicklung im Ukraine Konflikt und der Bekämpfung der Islamistischen Terrororganisation IS geprägt. Weitere Terrorakte sowie ein Übergriff des Ebola-Virus auf die Industriestaaten könnten für Unruhe an den Märkten sorgen. Ein Abgleiten in eine Rezession in Europa könnte die Staatsschuldenkrise befeuern.

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

## KAPITALANLAGEN DER BABCOCK PENSIONS-KASSE

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug zum 30. September 2014 EUR 552.968.993,91 (Vj. TEUR 538.096).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 44,46 % (Vj. 39,4 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Der Wertpapierbestand im festverzinslichen Bereich ist im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mio. EUR zurückgegangen, bildet aber immer noch mit 44,34 % (Vj. 48,5 %) einen wesentlichen Teil der Kapitalanlagen, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt. Im Bereich des Wertpapierbestandes wurde im Frühjahr 2014 eine Anleihe über 10 Mio. EUR gezeichnet.

Innerhalb der Investmentfonds wurden im Geschäftsjahr weitere Investitionen getätigt. So wurde im Frühjahr 2014 der „Lupus alpha All Opportunities“-Fonds mit 10 Mio. EUR dotiert. Die ausstehenden Kapitalzusagen für die Immobilienspezialfonds von Henderson und Warburg Henderson wurden im Lauf des Geschäftsjahrs vollständig abgerufen (je 10 Mio. EUR Gesamtinvestment). Es gab erste Rücknahmen des „Euro Office“-Fonds, der sich seit knapp 2 Jahren in Liquidation befindet. Bisher wurden etwa 16 % der Anteilsscheine zurückgegeben.

In der Immobilien Direktanlage wurde der Bau in der Elsa-Brändström-Straße in Oberhausen weitestgehend abgeschlossen. Weitere Bauvorhaben wie die Projekte auf dem

Max-Planck-Ring in Oberhausen (NanoFocus) und auf der Duisburger Straße 486 in Mülheim an der Ruhr (Raffelberg) wurden im Geschäftsjahr begonnen und umfassen zusammen ein Auftragsvolumen von rund 7 Mio. EUR. Diese Investitionen sind als Substitut zur Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere durchgeführt worden, um einen stabilen Beitrag zur laufenden Verzinsung zu erhalten.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von 56,74 Mio. EUR (Vj. 60 Mio. EUR) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus dem Aufbau der Immobilien, Zukäufen innerhalb der Investmentfondsanteile und der Wiederanlage von Fälligkeiten in der Direktanlage.

Der Immobilien-Direktbestand enthält aktuell 5 Bestandsimmobilien an Standorten in der Bundesrepublik Deutschland in unserem unmittelbaren Besitz, sowie die im Bau befindlichen Immobilien Raffelberg in Mülheim an der Ruhr und NanoFocus in Oberhausen, die voraussichtlich bis Ende 2015 fertig gestellt werden.

Die Kapitalanlagen (inklusive abgegrenzte Zinsen) decken 105,0 % der Deckungsrückstellung (Vj. 102,7 %). Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 4,56 % (Vj. 4,16 %).

## DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2014 neu berechnet und beträgt 532,004 Mio. EUR (Vj. 529,823 Mio. EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 1,595 Mio. EUR enthalten. Diese wurde gemäß

dem technischen Geschäftsplan gebildet und wurde aus dem Jahresüberschuss zugeführt. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

## VERWALTUNGSKOSTEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 1,311 Mio. EUR (Vj. 1,296 Mio. EUR) und werden vollständig rechnungsmäßig gedeckt.



## ERLÄUTERUNGEN DES GESCHÄFTSERGEBNISSES

Die Einstellung in die Verlustrücklage resultierte aus dem Überschuss der verdienten Beiträge und Erträge aus Kapitalanlagen über die Zahlungen für Versicherungsfälle, der Zuführung zur Deckungsrückstellung und den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen sowie Steuern und sonstigen Aufwendungen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug 6.320.436,38 EUR (Vj. 5.125.781,24 EUR) und wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt, die dadurch die Solvabilitätsanforderungen erfüllt.

## LIQUIDITÄT

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.

Der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss beläuft sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf 9,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,1 Mio. EUR).

## CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Zum einen liegen die Chancen der Babcock Pensionskasse in der Gestattung der Neuaufnahme von Mitgliedern durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Genehmigung durch die BaFin ist im Wesentlichen von der Erfüllung der Solvabilität abhängig. Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte dieses Ziel erreicht werden und es werden im Einvernehmen mit der BaFin im Geschäftsjahr 2014/15 Vorbereitungen getroffen werden, die zur Wiedererlangung der Genehmigung führen.

Personalbelastung bei der Mercer Deutschland GmbH reduziert und die vertragliche Beziehung dauerhaft für beide Beteiligte vorteilhafter gestaltet werden.

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus aus der Pensionskasse von 3,5 % bzw. das für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendige Renditeniveau führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.

Zum anderen ergibt sich durch die Umstellung auf ein zeitgemäßes Verwaltungsprogramm, sowie durch die Umstrukturierung interner Abläufe die Möglichkeit die Effizienz der Arbeitsabläufe zu steigern. Damit kann die derzeit starke

## RISIKEN DER KAPITALANLAGEN

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5 %. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern.

Rendite-Risiko-Profil der Allokation insgesamt optimal ist. Das heißt, dass bei vorgegebenem Risiko keine andere Struktur eine höhere Rendite erwarten lässt.

Die Überwachung der Risiken im Portfolio wird durch die vierteljährlichen Risikoberichte gewährleistet. Mit der flachen hierarchischen Aufbauorganisation der Pensionskasse wird gewährleistet, dass erkannten Risiken frühzeitig entgegen gewirkt werden kann.

Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Die Zielstruktur der Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse VVaG wird durch jährliche ALM-Studien von Mercer so abgeleitet, dass das

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

Im Hinblick auf die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase wurden mit der BaFin tragbare Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit – sowohl bei den Anlagen als auch der Deckungsrückstellung – diskutiert, mit dem Ergebnis, dass erwirtschaftete Überschüsse (nach satzungsgemäßer Dotierung der nunmehr die Solvabilitätsanforderungen erfüllenden Verlustrücklage) zu einer pauschalen Erhöhung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Diese – nicht direkt zweckgebundenen – Beträge können im Bedarfsfall sowohl zur Absenkung des Rechnungszinses als auch zur Verstärkung der Biometrie (Langlebig-

keitsrisiko) verwendet werden. Sollte die Babcock Pensionskasse die Beträge auch längerfristig nicht gebrauchen, so besteht die Möglichkeit, sie nach Zustimmung des Verantwortlichen Aktuars der Deckungsrückstellung wieder zu entnehmen.

Derzeit bestätigt das versicherungsmathematische Gutachten einen deutlichen Sicherheitsabstand von 1,06 Prozentpunkten über Rechnungszins; auch das Verhältnis der Ist- zur Sollsterblichkeit bietet mit aktuell 107 % noch ausreichende Sicherheiten.

## MARKTRISIKEN

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken das größte Risiko dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte Stress-tests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertverände-

rungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien. Für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursverlusts auf den Zeitwert dieser Wertpapiere sowie für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen die Auswirkung einer Zinsreduktion, die einen 10-prozentigen Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen zur Folge haben, berücksichtigt. Für Immobilien wird ein Marktpreiserückgang von 10 Prozent simuliert. Zum Stichtag 30.09.2014 hat die Babcock Pensionskasse alle Stresstest-Szenarien bestanden.

## BONITÄTSRISIKO

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit guter Bonität. Das durchschnittliche Rating

der Wertpapiere in der Direktanlage liegt bei „A“, wobei bei allen Emittenten auf ausreichende Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds oder vergleichbare Sicherungen geachtet wird.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstands durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt. Die im Mai 2013 eingetretene Insolvenz der Heine Bau AG blieb nahezu ohne negative Auswirkungen auf die Pensionskasse, im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen hier lediglich im Rechtsstreit um ausstehende Bürgschaftszah-

lungen noch Anwaltskosten an. Trotz der sinkenden Beitragseinnahmen (derzeit um ca. 0,3 Mio. EUR jährlich) bei steigenden Rentenzahlungen (derzeit um ca. 0,8 Mio. EUR jährlich) ist der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss auf Grund des guten Geschäftsergebnisses auf 9,0 Mio. EUR (i. Vj. 8,1 Mio. EUR) gestiegen. Diese Entwicklung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Einnahmen-/Ausgabenüberschuss mittelfristig sinken wird. Kasseneigene Prognoserechnungen weisen voraussichtlich ab Geschäftsjahr 2022/23 einen Kapitalverzehr aus. Sollte die Kasse die Erlaubnis zum Neugeschäftsbetrieb wiedererlangen, könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.



#### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft. Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren – im Geschäftsjahr 2013/2014 war die Sterblichkeit (biometrisches Risiko) auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

#### ORGANISATORISCHE RISIKEN

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwal-

Die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen zeigt, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr ausreichend bemessen waren. Durch die Vertragsgestaltung mit der Mercer Deutschland GmbH wird sichergestellt, dass die tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen auch in Zukunft im geschäftsplanmäßigen Rahmen bleiben. Gegenüber dem Vorjahr ist das Niveau mit 1,3 Mio. EUR nahezu unverändert.

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwal-

#### ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Solvabilitätsspanne der Babcock Pensionskasse VVaG per 30.09.2014 beträgt 22.537.071,00 EUR. Die Eigenmittel A betragen 22.537.377,00 EUR, die Solva-

bilitätsspanne ist damit zu 100 % mit Eigenmitteln A bedeckt. Damit erfüllt die Babcock Pensionskasse die Solvabilitätsanforderungen.

#### PERSONAL

Am 30.09.2014 waren neben einem hauptberuflichen Vorstandsmitglied sieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ange-

stellt. Im Vorjahr war neben dem hauptberuflichen Vorstandsmitglied ein weiterer Mitarbeiter angestellt.

#### VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Mit notariellem Kaufvertrag vom 12.12.2014 wurde der Kauf des neuen Wohngebäudes an der Gutenbergstraße in Oberhausen beurkundet. Es handelt sich um ein seniorengerechtes

Mehrfamilienhaus in Alt-Oberhausen, welches durch sein Konzept der Barrierefreiheit das Wohnen bis ins hohe Alter ermöglicht. Die Fertigstellung erfolgt bis zum 30.04.2016.

#### AUSBLICKE

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass ausreichende Mittel für die mittelfristig zu erwartende Anpassung der Rechnungsgrundlagen zur Verfügung stehen und die Kasse im Übrigen ihre Risikotragfähigkeit erhöht. Dem wird durch eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen, d. h. erwirtschaftete Überschüsse werden in der Deckungsrückstellung angesammelt, nachdem die Verlustrücklage satzungsgemäß (d. h. mit mindestens 5 % des Jahresüberschusses, bis mindestens 5 % der Deckungsrückstellung erreicht sind) bedeckt wurde.

Dabei wird die Anlagepolitik weiterhin mit dem Schwerpunkt auf der Sicherheit der Anlagen bei einer Mindestverzinsung von 4,25 % p. a. (Rechnungszins zzgl. 0,75 % Verwaltungskostensatz) bestimmt werden, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das weitere wesentliche Ziel – die Wiederaufnahme des Neugeschäfts – zu schaffen, um den Mitgliedsunternehmen eine

einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung zu ermöglichen.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat.

Erschwerend kommt hinzu, dass die potentiell längerfristige Niedrigzinsphase bei steigender Lebenserwartung weitere Verstärkungen der Deckungsrückstellung (Absenkung des Rechnungszinssatzes, Erhöhung der biometrischen Sicherheiten) erfordern kann, bevor ausreichende Mittel in der pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung angesammelt wurden.

In dem nächsten Geschäftsjahr gehen wir von sinkenden Beitragseinnahmen und steigenden Rentenzahlungen auf Grund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern aus.

#### SONSTIGE ANGABEN

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Berlin.



# Informationen zu aktuellen Immobilienprojekten

Die Babcock Pensionskasse hat als Reaktion auf die erste Finanzmarktkrise damit begonnen, den Immobilienbesitz auszubauen, um rentable Investments bei überschaubaren Risiken zu tätigen.

Das in 2013 erworbene seniorenorientierte Wohnungsbauprojekt am Raffelberg in Mülheim ist bereits zwei Monate vor geplanter Übergabe fertiggestellt worden. Es konnte daher bereits im Februar vollvermietet an die Babcock Pensionskasse übergeben und von seinen neuen Bewohnern bezogen werden.

Auch das Bauprojekt NanoFocus im Gewerbegebiet am Kaisergarten in Oberhausen, das im Laufe des Geschäftsjahres

2013/2014 erworben wurde, ist aktuell im Zeit- und Kostenplan und soll Ende 2015 an den Mieter NanoFocus übergeben werden.

Kurz nach Geschäftsjahresende, aber noch rechtzeitig vor der Grunderwerbsteuererhöhung, wurde ferner ein Wohnprojekt in der Gutenbergstraße in der Oberhausener Innenstadt erworben. Dort werden 14 barrierefreie, seniorenrechtliche Wohnungen entstehen. Die Nachfrage nach etwaigen Wohnräumen ist nach wie vor ungebrochen. Der Baubeginn erfolgte bereits im Dezember. Das fertige Gebäude wird Anfang 2016 an die Babcock Pensionskasse übergeben.



NANOFOCUS OBERHAUSEN	
Baubeginn	2014
Fertigstellung	in 2015
Nutzung	Büro
Gesamtmietfläche	2.728 qm
davon Gewerbefläche	2.728 qm
davon Wohnfläche	-
Hauptmieter	NanoFocus AG



SENIENGERECHTES 14-FAMILIENHAUS IN OBERHAUSEN	
Baubeginn	2015
Fertigstellung	in 2016
Nutzung	barrierefreies Wohnen
Gesamtmietfläche	860 qm
davon Gewerbefläche	-
davon Wohnfläche	860 qm
Hauptmieter	Privatwohnungen



QUARTIER AM RAFFELBERG MÜLHEIM A. D. RUHR	
Baubeginn	2013
Fertigstellung	in 2014
Nutzung	barrierefreies Wohnen
Gesamtmietfläche	1.117 qm
davon Gewerbefläche	-
davon Wohnfläche	1.117 qm
Hauptmieter	ASK24 GmbH, Privatwohnungen

**BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN IM GJ 2013/2014**

(ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl					EUR	EUR	EUR
<b>I. BESTAND AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES 01.10.2013</b>	8.183	1.569	5.291	487	17.067.509	2.202	38	53	3.255.398	39.966	19.120
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	437	38	1.294.426	160	3	16	253.455	1.632	4.243
2. Sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	2	25	-	2	1.651	-	-	-	-	-	-
<b>3. GESAMTER ZUGANG</b>	<b>2</b>	<b>25</b>	<b>437</b>	<b>40</b>	<b>1.296.077</b>	<b>160</b>	<b>3</b>	<b>16</b>	<b>253.455</b>	<b>1.632</b>	<b>4.243</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	28	2	198	13	535.027	104	4	-	128.500	2.750	-
2. Beginn der Altersrente	421	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	16	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	1	1	2.672	-	2	5	-	3.408	1.791
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1	-	63	10	8.796	9	-	-	1.498	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	38	4	-	-	2.084	1	-	-	1.699	-	-
<b>8. GESAMTER ABGANG</b>	<b>504</b>	<b>44</b>	<b>262</b>	<b>24</b>	<b>548.579</b>	<b>114</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>131.697</b>	<b>6.158</b>	<b>1.791</b>
<b>IV. BESTAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES 30.09.2014</b>	<b>7.681</b>	<b>1.550</b>	<b>5.466</b>	<b>503</b>	<b>17.815.007</b>	<b>2.248</b>	<b>35</b>	<b>64</b>	<b>3.377.155</b>	<b>35.440</b>	<b>21.572</b>
<b>DAVON</b>											
<b>1. BEITRAGSFREIE ANWARTSCHAFTEN</b>	<b>4.014</b>	<b>1.024</b>									
<b>2. IN RÜCKDECKUNG GEGEBEN</b>											

1) Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

# Jahresabschluss 2013/2014

» Der Preis des Erfolges ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will.«

FRANK LLOYD WRIGHT

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2014

AKTIVA	Stand am 30. September 2014				Stand am 30. September 2013			
	EUR				TEUR			
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				4.314,10				1
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>								
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>			48.627.905,88			39.194		
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>								
1. Beteiligungen			5.001.483,67			5.001		
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		245.824.821,72			218.721			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
3. Hypotheken-, Grundschuld und Rentenschuldforderungen		91.786,54			106			
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	102.000.000,00				102.000			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	143.194.463,16	245.194.463,16			153.000	255.000		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		8.228.532,94	499.339.604,36	552.968.993,91	20.074	493.901	538.096	
<b>C. FORDERUNGEN</b>								
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>								
1. Versicherungsnehmer		45.006,03			101			
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		44.997,33	90.003,36		91	192		
<b>II. Sonstige Forderungen</b>			1.111.044,69	1.201.048,05		7.317	7.509	
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>								
<b>I. Sachanlagen</b>			294.242,70			140		
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			595.695,47	889.938,17		68	208	
<b>E. RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN</b>								
<b>I. Abgegrenzte Zinsen</b>			5.548.647,83			5.830		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			17.750,06	5.566.397,89		7	5.837	
				560.630.692,12			551.651	

Ich bescheinige entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 28.01.2015



stellv. Treuhänder  
Ulrich Pannbäcker

BILANZ DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG ZUM 30. SEPTEMBER 2014

PASSIVA	Stand am 30. September 2014		Stand am 30. September 2013	
	EUR		TEUR	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<b>I. Gewinnrücklagen</b>				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	22.541.690,91	22.541.690,91	16.221	16.221
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<b>I. Deckungsrückstellung</b>	532.003.950,00		529.823	
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>				
- Bruttobetrag	68.271,67	532.072.221,67	54	529.877
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	97.499,00		90	
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>	436.725,38	534.224,38	345	435
<b>D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
<b>I. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	5.482.555,16	5.482.555,16	5.118	5.118
		560.630.692,12		551.651

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung i. H. v. 530.408.950 € nach dem zuletzt am 14. Mai 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung i. H. v. 1.595.000 € erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

München, den 28.01.2015



Verantwortlicher Aktuar  
Ralf Filipp

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BABCOCK PENSIONSASSE VVaG

für die Zeit vom 01. Oktober 2013 bis 30. September 2014

	01. Oktober 2013 - 30. September 2014 EUR		01. Oktober 2012 - 30. September 2013 TEUR	
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge		6.539.711,30		6.851
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	235.751,14		148	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.535.595,44		2.247	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>23.663.165,57</u>	26.198.761,01	<u>21.438</u>	23.685
c) Erträge aus Zuschreibungen		808.894,75		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>713.500,00</u>	<u>376</u>	24.209
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		21.236.637,69		20.349
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		<u>14.732,37</u>	<u>-6</u>	20.343
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung				2.241
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen				1.296
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.368.119,62		1.177
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.364.059,04		802
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>372.309,61</u>	<u>0</u>	1.979
7. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung				1
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>6.648.335,46</b>		<b>5.200</b>
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Sonstige Erträge		32.329,52		7
2. Sonstige Aufwendungen		<u>359.890,27</u>	<u>-327.560,75</u>	<u>81</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.126
4. Sonstige Steuern		<u>338,33</u>	<u>338,33</u>	<u>0</u>
5. Jahresüberschuss				<b>5.126</b>
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG				<u>5.126</u>
<b>7. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>		<b>0</b>

## Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung

von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in jeweils aktueller Fassung erstellt worden.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear pro rata temporis abgeschrieben. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Der Zeitwert der drei länger bestehenden Grundstücke und Gebäude betrug insgesamt 24.900.000,00 EUR und wurde durch externe Sachverständigengutachten nach dem Ertragswertverfahren zum Stichtag 01.04.2010 für die Immobilien in Bonn, Stuttgart und Willy Brandt Platz in Oberhausen ermittelt. Das Objekt ARCO, das im Geschäftsjahr 2012/2013 erworben wurde, wurde in Höhe der Anschaffungskosten angesetzt. Der Neubau SPOT in der Elsa-Brändström-Straße wurde ebenfalls zu Anschaffungskosten bilanziert. Die beiden in Bau befindlichen Grundstücke Raffelberg und NanoFocus wurden zu bisher aufgelaufenen Anschaffungs-/Herstellkosten bilanziert. Der Bilanzwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten am Ende des Geschäftsjahres betrug insgesamt 48.627.905,88 EUR (Vj. 39.194 TEUR).

Für die Bewertung der Beteiligung an der Projektgesellschaft Galerie Andernach sowie der Galerie Andernach Verwaltungs-GmbH wurden die Anschaffungskosten herangezogen.

Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde die Regelung des § 341b Abs. 2, 2 HS HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position

betrug zum 30.09.2014 243.216.398,69 EUR (Vj. 220.237 TEUR); zugrunde gelegt wurden hierbei die Rücknahmepreise vom 30.09.2014. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet. Die Deckungsrückstellung i. H. v. 530.408.950 € wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten technischen Geschäftsplan mit Nachträgen berechnet. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung i. H. v. 1.595.000 € erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach einer prospektiven Methode und enthält explizit eine Teilerückstellung für zukünftige Verwaltungskosten. Der auf die Leistungen entfallende Teil der Deckungsrück-

stellung besteht zum einen aus dem Barwert der am Bilanzstichtag erreichten Anwartschaften und zum anderen aus einer positiven Differenz zwischen dem Barwert der in der Zukunft sich voraussichtlich aufbauenden Anwartschaften und den in der Zukunft dafür voraussichtlich einzunehmenden Beiträgen.

Die Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt auf Einzelverpflichtungsebene.

Es erfolgen pauschale Zuschläge zur Einrechnung der Anwartschaft auf Waisenrente und des Gnadelquartals bei Rentnertod sowie eine pauschale Zusatzrückstellung für Übertrittsverluste von Alt-Tarif-Versicherten, die aus zu geringen Beitragsfaktoren der Neutarife in den Altern zwischen 60 und 65 resultieren.

Rechnungszins ist 3,5 %. Als rechnerisches Pensionierungsalter wird Alter 65 für Männer und Frauen angesetzt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 1998 in modifizierter Form verwendet. Für Männer werden 70 % und für Frauen 85 % der Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Richttafeln 1998 wurden auf 25 % ihres Ausgangswertes reduziert.

#### ALLGEMEINE ANGABEN

Weder im Zeitraum vom 01. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungs-

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafeln 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 4,66 % p.a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75 % bewertet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

rechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2014

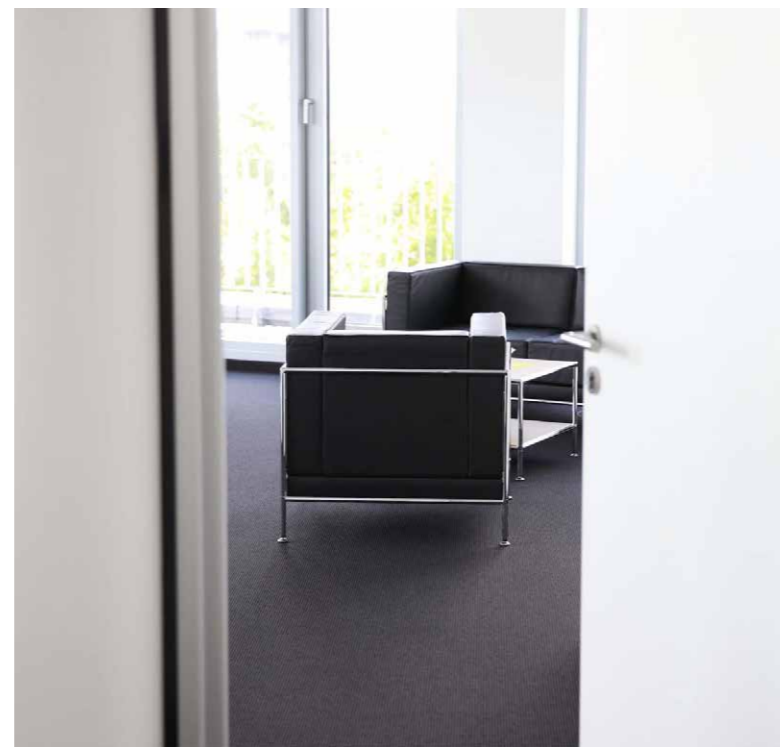
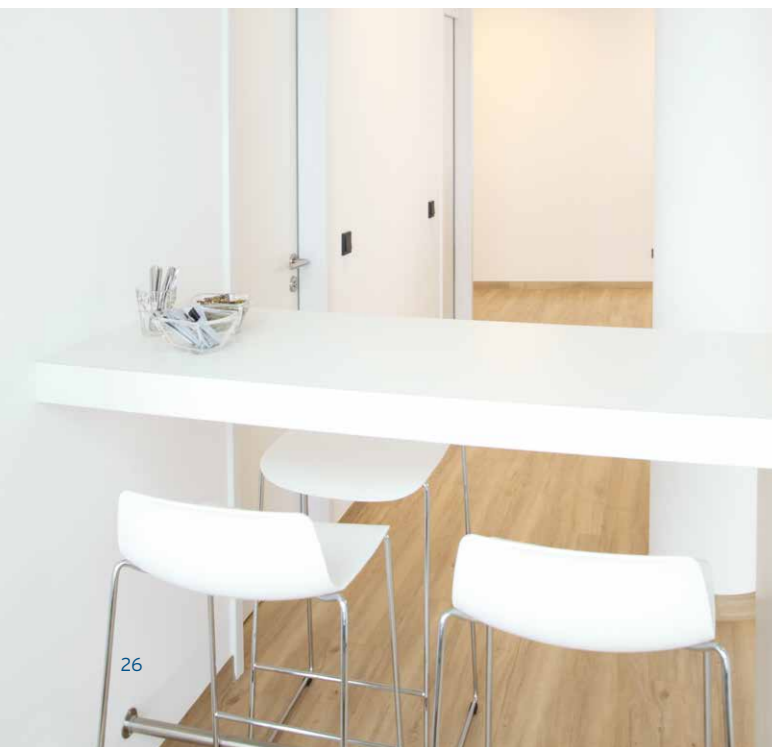
### AKTIVA

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

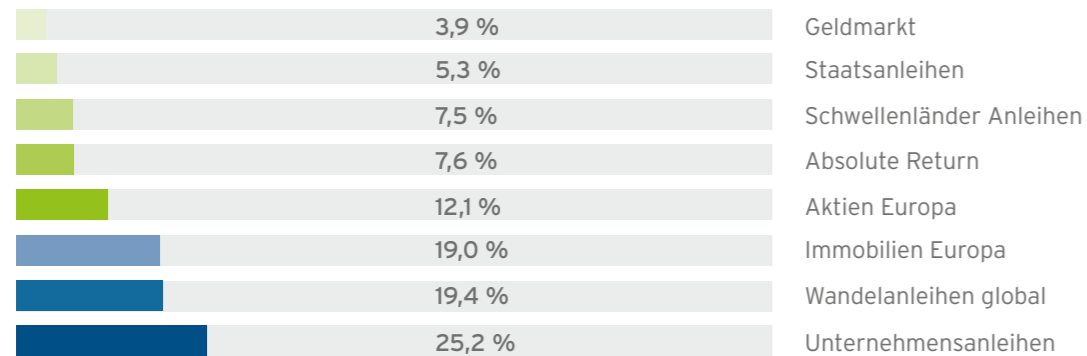
AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGEN- STÄNDE</b>	426,00	4.864,61	0,00	0,00	976,51	4.314,10	-	-
<b>B KAPITALANLAGEN</b>								
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</b>	39.194.152,80	9.682.630,53	0,00	615.181,59	864.059,04	48.627.905,88	51.376.835,26	41.408.884,91
<b>II. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen</b>								
1. Beteiligungen	5.001.483,67	0,00	0,00	0,00	0,00	5.001.483,67	5.001.483,67	5.001.483,67
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	218.720.813,95	31.198.801,88	3.594.794,11	0,00	500.000,00	245.824.821,72	243.216.398,69	220.236.864,10
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	105.640,32	0,00	13.853,78	0,00	0,00	91.786,54	119.709,84	142.662,09
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	102.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00	0,00	0,00	102.000.000,00	117.688.749,73	112.684.995,54
b) Schuldscheinforderun- gen und Darlehen	153.000.000,00	10.194.463,16	20.000.000,00	0,00	0,00	143.194.463,16	157.421.878,74	163.255.148,73
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.073.598,23	14.010.459,71	25.855.525,00	0,00	0,00	8.228.532,94	8.228.532,94	20.073.598,23
<b>SUMME B III.</b>	<b>493.900.052,50</b>	<b>60.403.724,75</b>	<b>54.464.172,89</b>	<b>0,00</b>	<b>500.000,00</b>	<b>499.339.604,36</b>	<b>526.675.269,93</b>	<b>516.393.268,69</b>
<b>SUMME B KAPITALANLAGEN</b>	<b>538.095.688,97</b>	<b>70.086.355,28</b>	<b>54.464.172,89</b>	<b>615.181,59</b>	<b>1.364.059,04</b>	<b>552.968.993,91</b>	<b>583.053.588,86</b>	<b>562.803.637,27</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>538.096.114,97</b>	<b>70.091.219,89</b>	<b>54.464.172,89</b>	<b>615.181,59</b>	<b>1.356.035,55</b>	<b>552.973.308,01</b>	<b>583.053.588,86</b>	<b>562.803.637,27</b>

Für die Zeitwertberechnung wurden die Rücknahme- bzw. Kurswerte zugrunde gelegt.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds, welche nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Ausschüttungen von Spezialfonds in Höhe von 12.400 TEUR erfolgswirksam vereinnahmt.



DIE FONDS LASSEN SICH - GEMESSEN AM BUCHWERT - IN FOLGENDE SEGMENTE UNTERTEILEN:



Die Investmentanteile enthalten stille Lasten in Höhe von 2.608 TEUR, die auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen wurden und daher keine Abschreibung vorgenommen wurde. Auf den Euro Office Fonds wurde zum 30.09.2014 eine Abschreibung in Höhe von 500 TEUR vorgenommen. Das Verhältnis Stille-Last/Buchwert ist unter 10 %.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Diese waren am 30.09.2014 zu 87,7 % bei deutschen Kreditinstituten mit Einlagensicherung und zu 12,3 % in Österreich investiert.

Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen waren nicht erforderlich.

**C. FORDERUNGEN**

**I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von 90.003,36 EUR (Vj. 192 TEUR), die zum 30. September 2014 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

**II. Sonstige Forderungen**

Die sonstigen Forderungen von EUR 1.111.044,69 (Vj. TEUR 7.317) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der ausstehenden Vorsteuererstattung der Bauvorhaben Spot und Nano Focus..

**D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel, EDV-Hardware und ein Firmenfahrzeug aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei 6 Kreditinstituten; die Kassenbestände in 2 Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

**E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Dieser Posten beinhaltet die abgegrenzten Zinsen in Höhe von 5.548.647,83 EUR (Vj. 5.830 TEUR), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen.

**PASSIVA**

**A. Eigenkapital**

**I. Gewinnrücklagen**

**Verlustrücklage gemäß § 37 VAG**

Die Verlustrücklage beträgt nach der Dotierung des Jahresüberschusses von 6.320.436,38 EUR insgesamt 22.541.690,91 EUR (Vj. 16.221 TEUR).

**B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

**I. Deckungsrückstellung**

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30.09.2014 neu berechnet und beträgt 532.003.950,00 EUR (Vj. 529.822.935,00 EUR). Zur Verstärkung der Deckungsrückstellung ist dort eine pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von 1.595.000,00 EUR enthalten. Diese wurde gemäß dem technischen Geschäftsplan gebildet und wurde aus dem Jahresüberschuss zugeführt. Die Zuführung zur pauschalen Deckungsrückstellung erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung der Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen.

**II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 68.271,67 EUR (Vj. 54 TEUR).

**C. Andere Rückstellungen**

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Rechnungen sowie eine Rückstellung für zu erwartende Betriebskostennachzahlungen bei einer Liegenschaft enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet.

**D. Andere Verbindlichkeiten**

**I. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Lieferungen und Leistungen	880.979,11	602.106,08
Rentenzahlungsverpflichtungen	60.651,97	30.651,67
Kreditinstitute	4.470.000,00	4.476.697,38
Übrige	70.924,08	8.088,19
<b>INSGESAMT</b>	<b>5.482.555,16</b>	<b>5.117.543,32</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich aus einem, im Rahmen des Erwerbs der Immobilie „ARCO“ übernommenen, Darlehen in Höhe von EUR 4.470.000,00.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. OKTOBER 2013 - 30. SEPTEMBER 2014

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

##### ► Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Mitgliederbeiträge	3.550.256,55	3.696.454,65
Firmenbeiträge	2.989.454,75	3.154.604,70
<b>INSGESAMT</b>	<b>6.539.711,30</b>	<b>6.851.059,35</b>

#### 2. Erträge aus Kapitalanlagen

	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
a) Erträge aus Beteiligungen	235.751,14	148.082,19
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	0,00	0,00
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.535.595,44	2.246.916,32
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.663.165,57	21.438.462,56
c) Erträge aus Zuschreibungen	808.894,75	0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	713.500,00	376.270,55
<b>INSGESAMT</b>	<b>27.956.906,90</b>	<b>24.209.731,62</b>

Die im Geschäftsjahr generierten Erträge aus Zuschreibungen setzten sich aus einer Zuschreibung für die Liegenschaft Hochstadenring, Bonn in Höhe von 615.181,59 EUR sowie aus einer Zuschreibung auf die Kapitalanlage FOP Fashion in Höhe von 193.713,16 EUR zusammen. Die Zuschreibung der Liegenschaft wurde in der Höhe der in der Vergangenheit vorausgegangen außerordentlichen Abschreibung auf Grund von hohen Leerständen vorgenommen. Das Objekt ist langfristig zu 100 % vermietet.

Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergeben sich aus den Kursgewinnen von zwei festverzinslichen Wertpapieren, die im Geschäftsjahr verkauft wurden.

#### 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

- a) Es handelt sich um Rentenzahlungen in Höhe von insgesamt 21.236.637,69 EUR (Vj. 20.349 TEUR).  
 b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 01. Oktober 2013 bis 30. September 2014 14.732,37 EUR (Vj. -6 TEUR).

#### 4. Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Löhne und Gehälter	339.608,23	224.493,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.685,05	21.891,91
Aufwendungen für Altersversorgung	15.000,00	15.000,00
<b>INSGESAMT</b>	<b>397.293,28</b>	<b>261.384,91</b>

#### 5. Aufwendungen für Kapitalanlagen

##### a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für den Aufwand für die Verwaltung der Liegenschaften. Des Weiteren gehören hierzu die Aufwendungen für die nicht umlagefähigen Betriebskosten und die Kosten für das Outsourcing des Risikomanagements.

##### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2013/2014 EUR	2012/2013 EUR
Grundstücke und Bauten	807.059,04	802.013,62
Außerordentliche Abschr. Grund & Boden	57.000,00	0,00
	500.000,00	0,00
<b>INSGESAMT</b>	<b>1.364.059,04</b>	<b>802.013,62</b>

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Die Außerordentlichen Abschreibungen auf Grund & Boden entfallen auf das Grundstück der Liegenschaft Hochstadenring, Bonn und resultieren aus einem Wertgutachten. Die außerordentliche Abschreibung auf Aktien und Investmentanteile betrifft den Immobilienspezialfonds Euro Office. Die Abschreibung wurde in einer Höhe vorgenommen, die als dauerhafte Wertminderung anzunehmen ist.

##### c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 372.609,61 EUR realisiert (Vj. 0,00 EUR). Dieser Verlust ergibt sich aus der planmäßigen Anteilsscheinrückgabe des Euro Office Fonds.



## Weitere Angaben

Am 30. September 2014 waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern 7 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 3 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 2 bis 4 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von jährlich 1,1 Mio. EUR bestehen im Rahmen des Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 25 TEUR (Vj. 25 TEUR) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 28.01.2015

Babcock Pensionskasse VVaG  
Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Babcock Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Oberhausen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Pensionskasse liegen in der Verantwortung des Vorstands der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung,

Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 06.02.2015

Axis GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Barndt  
Wirtschaftsprüfer



Glößner  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Die pauschale Zuführung zur Deckungsrückstellung in Höhe von 1.595.000,00 EUR erfolgte vorbehaltlich der Genehmigung durch die BaFin. Diese Genehmigung wurde am 02.02.2015 erteilt.

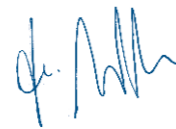
Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013/2014 sind durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Axis GmbH geprüft und von ihr mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 18.03.2015



**Gilhaus**  
Vorsitzender

# Impressum

## HERAUSGEBER

Babcock Pensionskasse VVaG  
Elsa-Brändström-Straße 1 · 46045 Oberhausen  
Telefon: 0208 8 23 24 0 · Telefax: 0208 8 23 24 20  
E-Mail: kontakt@bpko.de  
Internet: www.babcock-pensionskasse.de

## Idee, Konzeption und Gestaltung

CONTACT GmbH, Oberhausen  
www.contact-gmbh.com

## Druckerei

Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH, Bottrop

## Fotonachweis

Babcock Pensionskasse  
Sebastian Mölleken  
Plassmeier Bau GmbH  
Carsten Walden

